

Jahresbericht des Zentralvorstandes pro 1914

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **10 (1915)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-350920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresrechnung der Zentralkasse.

Einnahmen.

Saldovortrag	1,270.98
Guthaben für die „Vorkämpferin“ pro 1913	223.60
Guthaben für Verbandsmarken pro 1913	430.—
Für Verbandsmarken pro 1914	1,565.—
Für die „Vorkämpferin“ von den Textilarbeitern und Organisationen	376.20
Eingegangene Abonnements	295.55
Ueberschuß von der Agitation des Frauentages	17.50
Ueberschuß von der Mainummer	38.50
Für Flugblätter	46.—
Von der Partei für den Frauentag	100.—
Inserat der Maggifabrik	15.—
An die Druckkosten der „Vorkämpferin“ erhalten von den Genossinnen H. und G.	80.—
Gratifikation des Zentralvorstandes, geschenkt	100.—
Auf der Kantonalbank einbezahlt	350.—
Von der Kantonalbank bezogen	150.—
Zins pro 1914	29.45
Total	5,087.78

Ausgaben.

Guthaben der Druckerei Conzett pro 1913	840.25
An die Druckerei Conzett pro 1914, I. Semester	1,189.63
„ „ „ „ „ „ „ „ II. Semester	708.—
Referate am „Frauentag“ pro 1914	135.10
Soziale Literatur und Flugblätter am Frauentag	88.25
Delegationen	137.30
Drucksachen und Bureauaterial	338.05
Porto	73.32
Honorar für Artikel in der „Vorkämpferin“	43.—
Lokalmiete für den Verbandstag und Vorstandssitzung	17.—
Spesen der Referentinnen in der Sektion	5.70
An die Sektion Frauenfeld, Depositem von 1907	33.85
Beitrag an das Arbeiterinnensekretariat	100.—
Gratifikation an den Zentralvorstand	100.—
Auf der Kantonalbank einbezahlt	350.—
Von der Kantonalbank bezogen	150.—
Verschiedenes	9.20
Total	4,318.65

Bilanz.

Total der Einnahmen	Fr. 5,087.78
„ „ Ausgaben	„ 4,318.65
Raffasaldo	Fr. 769.13

Vermögensausweis.

Spartkassabuch	767.—
An bar	2.13
Guthaben für Verbandsmarken	150.—
Guthaben für die „Vorkämpferin“	204.88
Flugblätter	80.—
Total	1,204.01

Dreßfonds.

Saldovortrag	Fr. 477.60
Zins pro 1914	„ 17.80
Auf der Kantonalbank einbezahlt	„ 12.80
Total	Fr. 508.20
Ausgaben	„ 1.20
Total	Fr. 507.—

Die Kassierin:

L. Chait, Büchnerstraße 30.

Obige Rechnungen geprüft und richtig befunden, bezeugen:

Frau Hamburger, Frau Gauter, Frau Schröttle.
Zürich, den 24. Januar 1915.

Jahresbericht des Zentralvorstandes pro 1914.

In 21 Sitzungen haben wir die Geschäfte erledigt. Der Frauentag vom Jahre 1914 wurde zum Teil vom alten Zentralvorstand vorbereitet. Wir haben durch zwei größere Artikel, die der gesamten parteipolitischen und gewerkschaftlichen Presse zugestellt wurden, die Agitation für das Frauenstimmrecht und die Kranken- und Mutterchaftsversicherung unterstützt. Referate wurden in 30 Orten der Schweiz abgehalten und im Anschluß an diese auch die Gründung einiger Arbeiterinnenvereine vollzogen.

Wir haben Gelegenheit gehabt, uns mit einer Rechtsfrage zu beschäftigen, indem wir Stellung genommen haben zum § 68 des Entwurfes zum neuen Strafgesetzbuch, welcher vom Verbrechen gegen das feimende Leben handelt. Da es sich um ein Gesetz handelt, welches hauptsächlich Frauen und namentlich Proletarierfrauen angeht, so glaubten wir alles mögliche anzuwenden zu müssen, um die Härten dieses Gesetzes zu mildern. Wir haben eine Eingabe gemacht an die Expertenkommission, welche das neue Strafgesetzbuch bearbeitet, haben durch zwei Referate für Aufklärung des Publikums über diese Frage gesorgt und Unterschriftenbogen ausgegeben, die von Frauen ausgefüllt wurden und ebenfalls an die Expertenkommission gelangen sollten. Leider hat der Krieg dieser Aktion ein Ende gemacht. Hoffen wir, daß es den Bemühungen unserer Genossen, die in dieser Kommission tätig sind, gelingen wird, einer modernen Auffassung über den § 68 zum Siege zu verhelfen.

Bei Ausbruch des Krieges haben wir die Sektionen aufgefordert, Versammlungen zu veranstalten, über Notstandsmaßnahmen zu beraten und auch nach Möglichkeit praktische Arbeit zu leisten. Das ist auch an vielen Orten geschehen. Die Versammlungen waren meistens sehr gut besucht und brachten uns immer Zuwachs an neuen Mitgliedern. Die Not des Krieges unterstützt unsere Propaganda des Sozialismus unter den Frauen. Die traurigen Ereignisse lernen sie einsehen, daß nur das einmütige Zusammenhalten von Männern und Frauen des Proletariats es erzwingen wird, daß die traurigen Vorkommnisse, deren Zeugen wir jetzt sein müssen, sich in der Zukunft nicht mehr wiederholen werden.

Wir haben eine Referentinnenliste zusammengestellt und den Sektionen Referentinnen auf Kosten des Zentralverbandes offeriert. Verschiedene Sektionen haben auch von diesem Anerbieten Gebrauch gemacht, andere nicht. Im Interesse einer ersprießlichen Bildungsarbeit und eines guten Zusammenarbeitens des Zentralvorstandes mit den Sektionen wäre es wünschenswert, wenn alle Sektionen die von uns vorgeschlagenen Referentinnen in ihren Versammlungen zu Worte kommen ließen.

Im ganzen wurden 21 Referate abgehalten.

Der Frauentag vom Jahre 1915 stand im Zeichen des Krieges, und wir haben ihn demgemäß als Friedensdemonstration ausgestaltet. An 28 Orten protestierten die Frauen gegen den Krieg. Vor dem Frauentag fanden an vielen Orten — wir nennen da-

von Zürich, Basel, Bern, Schaffhausen, Arbon, Winterthur, Baden, Gorgen, Wädenswil, Derlikon — Friedensversammlungen statt, in denen teils Genossin Angelika Balabanoff, teils Genosse Breulich und Genossin Hüni, in einem Falle Genossin Hüni und Genossin Bloch referiert haben.

Mit Freuden begrüßen wir den Eintritt der Arbeiterinnenvereine: Frauenfeld, Delsberg, Pfäffikon, Biel und Wiberist in unseren Verband. Mögen die neuen Sektionen treue Glieder des Verbandes werden.

Leider ist die Sektion Derlikon im letzten Jahre ausgetreten, bezieht jedoch die Vorkämpferin weiter. Auch die Sektion Bern trägt sich schon seit Jahren mit Rücktrittsgedanken, weil die Zugehörigkeit zu Partei und Verband zugleich ihre Kasse zu stark belastet. Die Vorkämpferin wird noch weiter bezogen, und wir hoffen, daß es den Berner Genossinnen möglich sein wird, ihren Pflichten gegen Partei und Verband nachzukommen.

Als unsere Vertretung in den Arbeiterbund ist an Stelle der Genossin Conzett die Genossin Schießer gewählt worden.

Delegationen wurden entsandt: Zum Parteitag in Bern Genossinnen Schießer und Chait, zur Sitzung des Bildungsausschusses Genossin Chait. Die Präsidentin hat verschiedenen Sitzungen der Geschäftslei-

tung des Arbeiterinnensekretariats beigewohnt und in Vertretung derselben wurde Genossin Chait an die Versammlung der Aufsichtskommission des Arbeiterinnensekretariats gesandt.

Unser Verhältnis zu den Sektionen war im großen und ganzen gut, die Zahlungen wurden prompt geleistet.

Wir haben eine Redaktionskommission gewählt, die in Verbindung mit der Redaktion die Ausgestaltung der „Vorkämpferin“ besorgen wird. Damit wird auch den verschiedentlich geäußerten Wünschen der Sektionen entgegengekommen.

Der Druckvertrag ist uns von der Firma Conzett u. Co. gekündigt worden. Wir haben vorläufig für ein Jahr einen Vertrag mit der Genossenschaftsdruckerei Zürich abgeschlossen, zu denselben Bedingungen, wie wir sie bei der Firma Conzett hatten.

Ueber den Stand der Zentralkasse wird die von den Revisorinnen geprüfte und genehmigte Abrechnung Aufschluß geben.

Nachdem vom Delegiertentag des Jahres 1914 das Weiterbestehen des Verbandes beschlossen wurde, haben wir nach Kräften gearbeitet, um denselben zu stärken. Allen, die uns bei dieser Arbeit geholfen haben, sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Delegiertentag des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes

Sonntag den 11. April 1915,

vormittags 9 Uhr, im gelben Saale des Volkshauses in Zürich.

Tagesordnung:

1. Wahl des Tagesbureaus.
2. Jahresbericht und Jahresrechnung.
3. Rechnung der „Vorkämpferin“.
4. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Statutenänderung.
 - b) Der Delegiertentag soll inskünftig vorgängig und im Anschluß an den Parteitag stattfinden.
 - c) Schaffung einer für alle Vereine einheitlichen Beitritts- und Mitgliedskarte.
 - d) Veranstaltung eines dreitägigen Vereinsleiter- und Referentinnenkurses: Kassa- und Protokollführung, Mitteilungen an die Presse usw.
5. Eventuelle Anträge an den nächsten Parteitag.
6. Anträge der Sektionen.

Arbeiterinnenverein Zürich:

1. Der Zentralvorstand hat in der Agitation seine ganze Kraft in erster Linie darauf zu verwenden, die außerhalb des Verbandes stehenden

Arbeiterinnenvereine für den Anschluß an den Verband zu gewinnen.

2. Eventualantrag zu Handen der Sektionen an den Parteitag: An das schweizerische Arbeiterinnensekretariat ist eine mit dem Gewerkschaftsbund zu vereinbarende jährliche Subvention auszurichten.

3. Eventualantrag: Der Delegiertentag beauftragt den Zentralvorstand im Einvernehmen mit den Sektionen zeitgemäß erscheinende Anträge zur Weiterleitung an den Parteitag vorzubereiten.

7. Eventuell: Wahl des Ortes der Delegiertenversammlung von 1916.
8. Die Agitations- und Bildungsarbeit in den Arbeiterinnenvereinen.
9. Die Kriegsnotlage der Arbeiterfrauen.
10. Die sozialistische Frauen-Internationale.
11. Veranstaltung von Mai- und Frühlingstagen für die Arbeiterfrauen und Kinder.
12. Verschiedenes.

Werte Genossinnen! Ein herzliches Willkommen zu unserem Delegiertentag! Die Tagesordnung sieht ein großes Stück Arbeit vor, die wir zu bewältigen haben. Möge sie von erfolgreichem Vollbringen begleitet sein! Indem wir euch nochmals an den zweiten Absatz von § 5 der Statuten gemahnen, entbieten wir freundlichen Genossengruß!

Der Zentralvorstand.